Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

VZG-Straelen/Köln-Auweiler
Hans-Tenhaeff-Str. 40-42
47638 Straelen

Annegret Dedden
Tel.: 02834/704 187, Fax: 02834/704 137
Email: annegret.dedden@lwk.nrw.de
www.dorfwettbewerb.de

Beratungsbrief

Bewertungskommission
Unser Dorf hat Zukunft
Landeswettbewerb 2014/2015

Stukenbrock-Senne

Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, Kreis Gütersloh

Konzeption und deren Umsetzung

Für Stukenbrock-Senne gibt es seit 2009/2010 ein Dorfentwicklungskonzept und in den letzten fünf Jahren war die konsequente Umsetzung der Projekte aus dem Konzept heraus ein wichtiges Ziel.

Man hat sich mit dem Bürgerradweg, dem Dorfplatz, der Optimierung der Verkehrsführung, mit neuen Wanderwegen und Wanderparkplätzen, dem Neubau des Sportheims und auch dem Rastplatz an der Emsquelle befasst. Es wurde dargestellt, dass aus diesem Konzept heraus auch noch weitere Projekte in den nächsten Jahren angefangen werden, z. B. der BMX-Parcours, der offensichtlich aus einem Workshop mit Kindern entwickelt wurde. Daneben stehen laut Unterlagen auch Maßnahmen auf dem Ehrenfriedhof an.

Bei dem BMX-Parcours ist der Standort neben der Gedenkstätte nicht unumstritten. Es wurde aber der Eindruck vermittelt, dass die Gedenkstätte Teil des dörflichen Lebens ist und dass man sehr achtungsvoll hiermit umgehen wolle.

Sehr positiv zu sehen ist, dass man erkannt hat, dass der Dorfentwicklungsplan nahezu ausgeschöpft ist und er im Wesentlichen die baulichen Dinge einbezogen hat.

Die nächsten Schritte müssten in Richtung Dorfinnenentwicklungskonzept gehen und die weichen Faktoren sollten aufgegriffen werden. Zu nennen wären das generationsübergreifende Leben im Dorf, Themen und Aspekte wie Migration und Inklusion sowie auch Möglichkeiten zur Erhaltung der Nahversorgung.

In Stukenbrock-Senne ist man in der Konzeption auf einem guten Weg. Wünschenswert für die Zukunft wären innovative Ideen.

Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Es wurde die **Regional**-Marke **SENNE** ORIGINAL vorgestellt.

In Stukenbrock-Senne sind derzeit zwei große Arbeitgeber angesiedelt. Daneben existieren verschiedene Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, die in kleinerem Umfang Arbeitsplätze bieten, z.B. ein GaLaBau-Betrieb. Für den Bereich Tourismus gibt es seit etlichen Jahren einen Campingplatz, der jetzt den Besitzer gewechselt hat.

Zur Landwirtschaft im Ort wurden keine Aussagen gemacht.

Im bereits oben genannten Dorfentwicklungskonzept soll der wirtschaftliche Bereich auch berücksichtigt worden sein. Es wurde hierzu aber nichts erläutert, sodass der Eindruck entstand, dass für dieses Thema noch keine Bewusstseinsbildung in der Dorfbevölkerung stattgefunden hat.

Dass sich die Unternehmer in die Dorfentwicklung einbringen, wurde am Beispiel der Tischler und anderer Handwerker des Ortes deutlich, die am Aufbau des Sportheims mitgewirkt haben.

Der Dorfgemeinschaft wird empfohlen, sich in der nächsten konzeptionellen Phase mit der wirtschaftlichen Seite zu befassen und zu prüfen, inwieweit Dorf und Wirtschaft durch Zusammenarbeit voneinander profitieren können.

Soziales und kulturelles Leben

Für die Aktivitäten im Ort hat der Dorfgemeinschaftsverein mit über 170 Mitgliedern und einer sehr engagierten zweiten Vorsitzenden eine tragende Rolle.

Es wird hier angeregt, zu überlegen, ob der Dorfgemeinschaftsverein eine noch stärkere Bindungsfunktion für alle Vereine im Dorf übernehmen kann.

Aus einer Dorfwerkstatt sind bemerkenswerte Projektvorhaben entstanden. Beispielhaft sei genannt, dass mit Jugendlichen ein BMX-Parcours gebaut werden soll.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Vereine im Ort Angebote für alle Generationen vorhalten, z. B. einen Seniorenkreis oder Aktivitäten für Kinder.

Hervorzuheben ist der größte Verein, der Polizei-Sport-Verein, der in den letzten zwei Jahren in Eigenleistung ein neues Vereinsheim gebaut hat. Hier findet intensive Jugendarbeit statt. Es werden moderne Sportarten wie Taekwondo angeboten und ein Spielfest wurde organisiert. Darüber hinaus gibt es auch im Pfarrheim noch ein weiteres Jugendheim, das aber nicht näher vorgestellt wurde.

Beachtlich sind die Initiativen zur Verkehrssicherung mit dem Bürgerradweg an der Hövelrieger Straße. Mit dem Verbindungsweg von der Storchkrugsiedlung zum Ortskern hat man nun einen gefährdungsfreien Übergang möglich gemacht.

Die Pflege der Kriegsgräber wird sehr engagiert durch Ehrenamtliche durchgeführt.

Wünschenswert wäre gewesen, zumal sich im Ort eine Flüchtlingsunterkunft befindet, zu den Themen Integration und Migration etwas zu erfahren.

Baugestaltung und Entwicklung

Der Ortsteil Stukenbrock-Senne entwickelte sich entlang des Lippstädter Weges. Der Ortsmittelpunkt liegt am östlichen Rand der Ortslage und wird gebildet von dem neuen Dorfplatz, der Kirche und dem ehemaligen alten Pfarrhaus, der heutigen Ems-Erlebniswelt.

Der Lippstädter Weg wurde auf der Grundlage des Dorfentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2009 neu gestaltet. Er wurde verkehrsberuhigt und damit wurde der Hauptverkehr in Richtung Autobahn umgeleitet. Der Weg zeigt heute das Erscheinungsbild einer Wohnstraße.

Der Lippstädter Weg war die ursprüngliche Ortsdurchfahrt, also Dorfstraße des Ortes. Die Umgestaltung hätte die Chance geboten, der Straße einen dörflichen Charakter zu geben.

Der vorhandene Ansatz, den Ortsmittelpunkt mit dem neuen Dorfplatz aufzuwerten ist richtig, allerdings sollte die private Fläche vor der Gastronomie in die Platzfläche einbezogen werden, damit der Dorfplatz eine dem Standort angemessene Größe erhält.

Zurzeit stellt sich der Platz als Teilfläche des verkehrsberuhigten Lippstädter Weges dar. Im Zuge der Erweiterung sollte der Gesamtplatz dann eine dorftypische Gestaltung erhalten.

Die bauliche Entwicklung in Stukenbrock-Senne beschränkt sich auf das Baugebiet am Lippstädter Weg. Der Ort besteht im Wesentlichen aus neuen Baugebieten. Das Bild eines gewachsenen Ortsbildes ist nicht erkennbar.

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Im Ort gibt es Linden, Ahorn, Buchen, Kastanien, Eichen, Kiefern, aber auch eine große Anzahl von Baumhasel und Kugelbäumen.

Auf dem Dorfplatz hätten besser Linden statt Hainbuchen gepflanzt werden sollen, denn gegenüber steht eine große alte, sehr schön gewachsene Linde.

An der Kirche sind Umgestaltungsmaßnahmen durchgeführt worden. Die Flächen sind nahezu komplett mit bodendeckenden Pflanzen vergärtnert. Hier wären schlichte Grasbankette oder Graseinsaaten besser. Die Rückseite ist durch eine sehr schöne Hainbuchenhecke eingefasst.

An der neuen Straße sind unverständlicherweise Baumhasel gepflanzt worden, wobei eigentlich Linden vorgesehen waren. Zusammen mit der Stadt soll dies geklärt werden, denn grundsätzlich sollten im Straßenbereich und auf dem Dorfplatz Linden gepflanzt werden.

Der Kindergarten ist sehr gut eingegrünt und es gibt hier einen alten Baumbestand. Standortuntypische Gehölze sollten nicht verwendet werden.

Der Friedhof ist ebenfalls gut eingegrünt mit einzelnen Bäumen. Besonders beeindruckend ist der im Wald gelegene Ehrenfriedhof.

Im Ort gibt es Buchenhecken, aber auch sehr viele Lebensbaumhecken, unschöne Zäune in Form von Jäger-, Bretter-, Drahtzäunen u.a.m. Auffallend sind auch viele Nadelgehölze, die unbedingt entfernt werden sollten.

Der vorhandene Campingplatz liegt in einem Waldgebiet. Auch Sportplatz und Schützenhalle sind gut eingegrünt.

Das Naturschutzgebiet Furlbachtal wurde angesprochen, aber die naturbezogene Bedeutung und die Chancen dieser Ansiedlung scheinen der Bevölkerung nicht bewusst zu sein. Der touristische Aspekt überwiegt hier.

Maßnahmen im Bereich Fledermausschutz wurden durchgeführt.

Der vorgesehene BMX-Parcours sollte wegen der Lage direkt gegenüber dem Ehrenfriedhof kritisch überdacht werden.

Abschließend ist festzustellen, dass der Ortsteil Stukenbrock-Senne im eigentlichen Sinne nicht dörfliche Strukturen aufweist, was auch für die Grüngestaltung gilt.